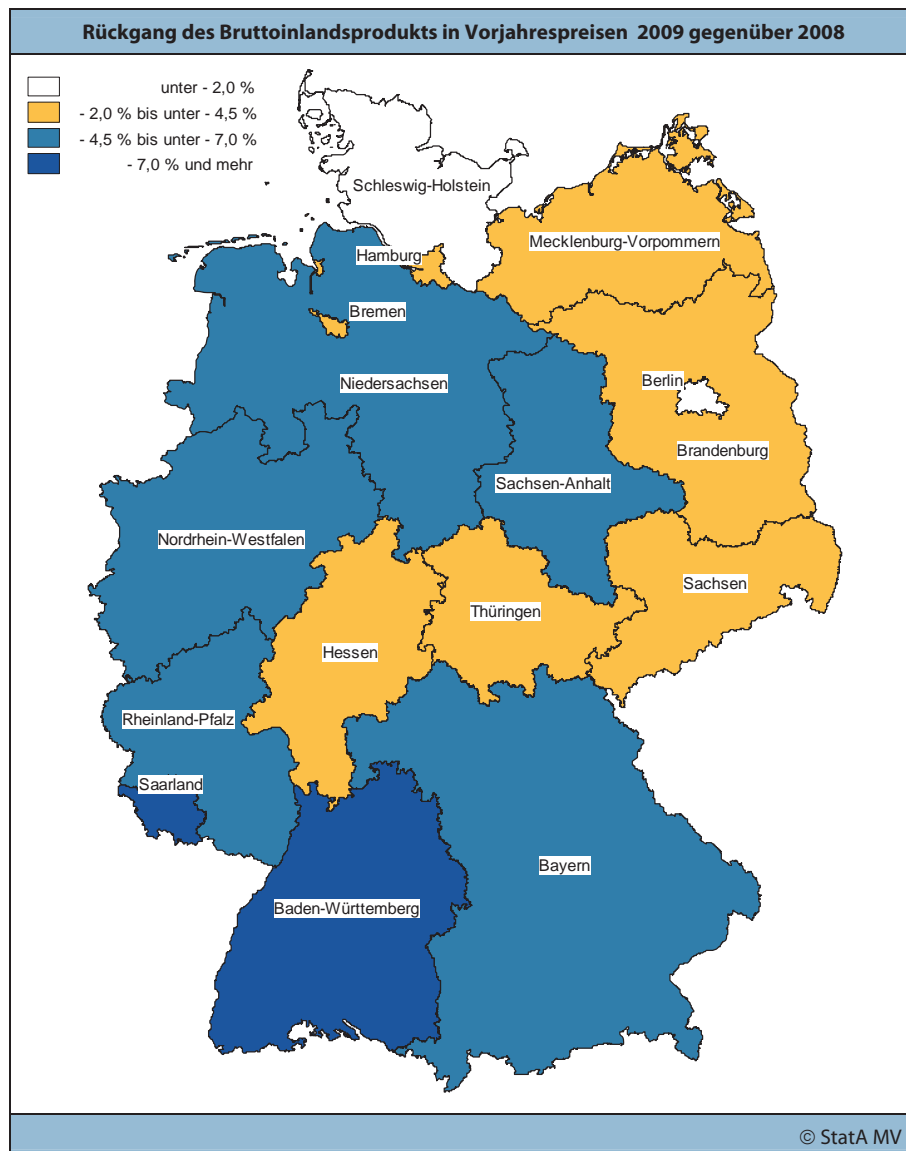


Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In Mecklenburg-Vorpommern entstand im Jahr 2009 eine volkswirtschaftliche Gesamtleistung von 35 229 Millionen EUR, das entsprach 1,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands (Anteil an der Bevölkerung: 2,0 Prozent). Gemessen auf Basis der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen waren es 31 475 Millionen EUR. Bedingt durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise kam es aber auch in Mecklenburg-Vorpommern 2009 zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung. Unter Ausschaltung des Preiseinflusses sank demnach das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent (nach noch + 1,0 Prozent im Jahr 2008). Im gesamtdeutschen Durchschnitt ging die Wirtschaftsleistung 2009 allerdings um 5,0 Prozent zurück, so stark wie noch nie seit 1991. Auch im Durchschnitt der EU sank das Bruttoinlandsprodukt (- 4,2 Prozent). Von den neuen Ländern hatte Mecklenburg-Vorpommern nach Brandenburg (- 2,1 Prozent) das geringste Minuswachstum (Grafik). Den höchsten Wirtschaftseinbruch verzeichnete das Saarland (- 7,9 Prozent), den geringsten Rückgang wies Berlin aus (- 0,7 Prozent).



An der wirtschaftlichen Gesamtleistung Mecklenburg-Vorpommerns, gemessen auf Basis der **Bruttowertschöpfung**, waren die Wirtschaftsbereiche unterschiedlich stark beteiligt. Eine Betrachtung der Hauptbereiche der Wirtschaft zeigt, dass der Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister auch 2009 wieder den größten Beitrag zur Bruttowertschöpfung von insgesamt 31 475 Millionen EUR erbrachte (33,4 Prozent; 2008: 31,8 Prozent), dessen Bedeutung im gesamtdeutschen Durchschnitt allerdings wesentlich geringer ist (24,0 Prozent). Hier stagnierte die Bruttowertschöpfung preisbereinigt (- 0,1 Prozent; Deutschland: + 1,0 Prozent). Dieser Bereich setzt sich auf Landesebene zusammen aus den Wirtschaftsbereichen L (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), der im Land rund ein Drittel der Bruttowertschöpfung des Gesamtbereichs erwirtschaftet, sowie M (Erziehung und Unterricht; 20 Prozent), N (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; 31 Prozent), O (Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen; 15 Prozent) und P (häusliche Dienste; weniger als 1 Prozent). Von diesen Unterbereichen

war die Bruttowertschöpfung vor allem in M rückläufig. Der zweitgrößte Anteil der Gesamtwirtschaftsleistung des Landes entfiel auf den Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (26,2 Prozent; Deutschland: 31,0 Prozent), dessen Bruttowertschöpfung ein preisbereinigtes Minuswachstum von 1,9 Prozent (Deutschland: - 1,6 Prozent) auswies. Wieder den drittgrößten Anteil an der Wirtschaftsleistung hatte in Mecklenburg-Vorpommern der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr mit 19,5 Prozent (Deutschland: 17,6 Prozent). Die Bruttowertschöpfung sank hier um 3,9 Prozent (Deutschland: - 5,0 Prozent). Das Produzierende Gewerbe hatte 2009 nunmehr nur noch den viertgrößten Anteil (18,5 Prozent; aber Deutschland: 26,6 Prozent) inne. Die Wirtschaftsleistung sank hier zwar sehr stark (- 8,8 Prozent), aber deutlich langsamer als im Bundesdurchschnitt (- 14,9 Prozent). Stark von der Krise betroffen war dabei das Verarbeitende Gewerbe (- 10,6 Prozent bei einem Anteil von nur noch 11,1 Prozent), das sich aber vom bundesdeutschen Durchschnitt (- 18,2 Prozent, Anteil von 19,4 Prozent) deutlich unterschied. Der Leistungsrückgang war hier auch geringer als im Durchschnitt der neuen Länder (- 15,0 Prozent). Im Baugewerbe war das Absinken der Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr (- 2,9 Prozent) sowohl höher als im Bundesdurchschnitt (- 1,1 Prozent), als auch höher als im Durchschnitt der neuen Länder (- 1,1 Prozent). Die Wirtschaftsleistung des kleinsten Bereichs, der Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei (2,4 Prozent Anteil; Deutschland: 0,8 Prozent), stieg 2009 dagegen preisbereinigt um 2,6 Prozent, im gesamtdeutschen Durchschnitt um 0,4 Prozent.

Wirtschaftsbereich	Wirtschaftsleistung 2009					
	Bruttowertschöpfung	Anteil an der Bruttowertschöpfung		Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
		in jeweiligen Preisen		preisbereinigt		
	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland		Mecklenburg-Vorpommern	Deutschland
	Mill. EUR	%				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	756	2,4	0,8	+ 2,6	+ 0,4	
Produzierendes Gewerbe	5 830	18,5	26,6	- 8,8	- 14,9	
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	3 490	11,1	19,4	- 10,6	- 18,2	
Baugewerbe	1 653	5,3	4,6	- 2,9	- 1,1	
Dienstleistungsbereiche	24 890	79,1	72,6	- 1,6	- 1,7	
davon						
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	6 135	19,5	17,6	- 3,9	- 5,0	
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	8 255	26,2	31,0	- 1,9	- 1,6	
öffentliche und private Dienstleister	10 500	33,4	24,0	- 0,1	+ 1,0	
Insgesamt	31 475	100	100	- 2,9	- 5,6	
Nachrichtlich						
Bruttoinlandsprodukt	35 229	x	x	- 2,3	- 5,0	

Das **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen** sank 2009 real um 2,2 Prozent (Deutschland: - 4,9 Prozent) und war damit zum ersten Mal seit Bestehen des Landes rückläufig. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen erreichte 2009 aufgrund der im Vergleich zum Bundesdurchschnitt geringeren Abnahme erstmals eine Angleichung von über 80 Prozent an den Bundesdurchschnitt (80,6 Prozent; Bruttolöhne und -gehälter: 79,2 Prozent). Je Erwerbstätigen wurde damit eine Wirtschaftsleistung von 48 168 EUR (Bundesdurchschnitt: 59 784 EUR) erarbeitet. Das war die drittniedrigste Produktivität aller Länder. Nur in Sachsen und Thüringen war sie noch niedriger. Am höchsten war das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Hamburg (76 235 EUR).

Im Jahr 2009 war in Mecklenburg-Vorpommern die Angleichung der Produktivität an das gesamtdeutsche Niveau im Bereich Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei am weitesten fortgeschritten. Sie lag bei 126,4 Prozent des Bundesdurchschnitts. Am geringsten war die erreichte Angleichung dagegen im Baugewerbe mit nur 72,5 Prozent des Bundesdurchschnitts.

Je Stunde geleisteter Arbeitszeit der Erwerbstätigen wurde 2009 ein Wert von 33,53 EUR geschaffen. Die **Stundenproduktivität** erreichte damit 77,9 Prozent des Bundesdurchschnitts (43,02 EUR), gegenüber dem Vorjahr sank sie preisbereinigt um 0,4 Prozent (Deutschland: - 2,2 Prozent). Die niedrigste Stundenproduktivität hatte Thüringen (33,31 EUR), die höchste Hamburg (52,64 EUR). 2009 arbeitete jeder Erwerbstätige in Mecklenburg-Vorpommern im Durchschnitt 1 436 Stunden (Bundesdurchschnitt: 1 390 Stunden), das waren pro Erwerbstätigen 26 Stunden weniger als 2008.

Die durchschnittlichen **Bruttolöhne und -gehälter** waren in Mecklenburg-Vorpommern auch 2009 mit 21 890 EUR je Arbeitnehmer wieder bundesweit die niedrigsten. Sie erreichten nur 79,2 Prozent (2008: 77,9 Prozent; 2000: 78,3

Prozent) des Bundesdurchschnitts. In den anderen neuen Ländern lag der erreichte Angleichungsstand an den Bundesdurchschnitt jeweils über 80 Prozent. Die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter waren somit je Arbeitnehmer 2009 um 5 758 EUR niedriger als im Bundesdurchschnitt. Im Durchschnitt der neuen Länder wurden je Arbeitnehmer 22 667 EUR gezahlt (82,0 Prozent des Bundesdurchschnitts), im früheren Bundesgebiet waren es 28 479 EUR (103,0 Prozent des Bundesdurchschnitts). Gegenüber 2008 sind sie aber je Arbeitnehmer um 1,3 Prozent bzw. 272 EUR angestiegen (Bundesdurchschnitt: - 0,4 Prozent bzw. - 103 EUR). Diese andere Entwicklung im Vergleich zum Bundesdurchschnitt resultiert auch daraus, dass Mecklenburg-Vorpommern eine deutlich andere Wirtschaftsstruktur ausweist. So hat z. B. das 2009 krisengeschüttelte Verarbeitende Gewerbe im Vergleich zu allen anderen Ländern nur einen geringen Anteil an der Bruttowertschöpfung (11,1 Prozent).

Am höchsten waren die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in Mecklenburg-Vorpommern im Bereich öffentliche und private Dienstleister (25 297 EUR; 2,8 Prozent mehr als 2008) und im Verarbeitenden Gewerbe (23 314 EUR; aber 4,1 Prozent weniger als 2008). Die niedrigsten Pro-Kopf-Bruttolöhne und -gehälter hatten die Arbeitnehmer im Bereich Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei (15 659 EUR; 2,0 Prozent mehr als 2008), gefolgt vom Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (17 173 EUR; 1,7 Prozent mehr als 2008).

Den geringsten Angleichungsstand der Pro-Kopf-Bruttolöhne und -gehälter an den Bundesdurchschnitt wies im Jahr 2009 das vor allem durch Klein- und Mittelbetriebe geprägte Verarbeitende Gewerbe mit nur 64,3 Prozent (2008: 64,7 Prozent) aus. Den höchsten Angleichungsstand erreichten die Pro-Kopf-Bruttolöhne und -gehälter im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister mit 98,7 Prozent (2008: 98,4 Prozent).

Im Gegensatz zu den Bruttolöhnen und -gehältern schließt das Arbeitnehmerentgelt zusätzlich auch den von den Arbeitgebern geleisteten Anteil der Sozialbeiträge mit ein. Das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer wird auch als **Lohnkosten** bezeichnet. Die durchschnittlichen Lohnkosten betragen im Jahr 2009 26 993 EUR je Arbeitnehmer und waren damit um rund 7 143 EUR je Arbeitnehmer niedriger als im Bundesdurchschnitt bzw. um 402 EUR höher als 2008.

Von den Arbeitgebern wurden 2009 durchschnittlich 5 103 EUR je Arbeitnehmer an Sozialbeiträgen gezahlt, im Bundesdurchschnitt waren es 6 488 EUR. In keinem anderen Land waren die von den Arbeitgebern an die Sozialversicherungen geleisteten Pro-Kopf-Arbeitnehmersozialbeiträge so niedrig wie in Mecklenburg-Vorpommern.

Die durchschnittlichen **Bruttolöhne und -gehälter** der Arbeitnehmer betragen in der Gesamtwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns 2009 16,01 EUR **je Stunde**, das waren 75,8 Prozent (2008: 75,5 Prozent) des Bundesdurchschnitts. Somit waren auch die Stundendurchschnittslöhne von allen Ländern am niedrigsten. Am höchsten waren die durchschnittlichen Stundenlöhne in Hamburg mit 23,76 EUR (112,5 Prozent des Bundesdurchschnitts) und von den neuen Ländern in Brandenburg (17,06 EUR; 80,8 Prozent).

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet, waren in Mecklenburg-Vorpommern die Stundenlöhne im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister mit 18,80 EUR je Stunde (94,9 Prozent des Bundesdurchschnitts) am höchsten, am niedrigsten dagegen im der Landwirtschaft mit 10,23 EUR (86,2 Prozent des Bundesdurchschnitts). Die Angleichung der Stundendurchschnittslöhne an den Bundesdurchschnitt betrug 2009 im Verarbeitenden Gewerbe aber noch nicht einmal 60 Prozent (16,00 EUR; 57,5 Prozent) und war damit auch von den neuen Ländern die mit Abstand niedrigste. Ein langfristiger Vergleich zeigt zudem, dass sich die Schere zwischen den Bruttolöhnen und -gehältern, die in Mecklenburg-Vorpommern bzw. im Bundesdurchschnitt je Arbeitsstunde im Verarbeitenden Gewerbe gezahlt werden, stetig vergrößert hat. Betrug der Abstand zum Bundesdurchschnitt z. B. im Jahr 2000 noch 8,31 EUR pro Stunde, so waren es 2005 bereits 9,81 EUR. Im Jahr 2009 war der Stundenlohn bereits um 11,81 EUR niedriger als im Bundesdurchschnitt.

Die durchschnittlichen **Lohnkosten einer Arbeitsstunde** (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitsstunde) lagen 2009 im Land bei 19,74 EUR je Stunde (Bundesdurchschnitt: 26,07 EUR), das waren 75,7 Prozent des Bundesdurchschnitts. Damit sind auch die durchschnittlichen Kosten einer Arbeitsstunde für die Arbeitgeber im Land bundesweit am niedrigsten.

Die **Lohnstückkosten**, bei gesamtwirtschaftlicher Betrachtung als Relation zwischen dem Arbeitnehmerentgelt je beschäftigten Arbeitnehmer zum Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen berechnet, betragen 2009 für die Gesamtwirtschaft 56,0 Prozent. Die Lohnstückkosten der gesamten Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns lagen damit im Jahr 2009 knapp einen Prozentpunkt unter dem Bundesdurchschnitt (57,1 Prozent; neue Länder: 57,0 Prozent). Auf Stundenproduktivitätsbasis betragen sie 58,9 Prozent (Deutschland: 60,6 Prozent; neue Länder: 60,1 Prozent). Die Lohnstückkosten auf Personen- bzw. Stundenbasis waren somit 2009 im Land deutlich günstiger.

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise wirkte hinsichtlich der Gesamtbeschäftigung in Mecklenburg-Vorpommern sehr moderat. So sank die jahresdurchschnittliche **Zahl der Erwerbstätigen** mit **Arbeitsort** in Mecklenburg-

Vorpommern gegenüber dem Vorjahr nur um insgesamt knapp 800 Personen auf 731 400 Erwerbstätige. Das entsprach einem Rückgang um 0,1 Prozent (Deutschland: - 0,0 Prozent; neue Länder: - 0,4 Prozent). Damit kam es aber erstmals seit 2005 wieder zu einem Verlust an Arbeitsplätzen. Eine Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen zeigt jedoch ein etwas anderes Bild.

Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige am Arbeitsort 2009				
	insgesamt	Anteil an der Zahl der Erwerbstätigen		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Mecklenburg-Vorpommern	Deutschland	Mecklenburg-Vorpommern	Deutschland	
	1 000 Personen	%			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	28,7	3,9	2,2	- 0,4	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe	133,2	18,2	24,9	- 2,4	- 2,0
darunter					
Verarbeitendes Gewerbe	76,0	10,4	18,5	- 3,1	- 2,7
Baugewerbe	51,1	7,0	5,5	- 1,5	+ 0,3
Dienstleistungsbereiche	569,4	77,9	73,0	+ 0,5	+ 0,6
davon					
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	190,6	26,1	25,0	+ 0,3	+ 0,4
Finanzierung, Vermietung und					
Unternehmensdienstleister	104,8	14,3	17,2	+ 1,8	- 1,3
öffentliche und private Dienstleister	274,1	37,5	30,7	+ 0,1	+ 2,0
Insgesamt	731,4	100	100	- 0,1	- 0,0

Im Produzierenden Gewerbe sank die Erwerbstätigenzahl insgesamt (- 2,4 Prozent bzw. - 3 300 Erwerbstätige) spürbar. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes kam es dabei im Verarbeitenden Gewerbe zu einem starken Arbeitsplatzabbau um 3,1 Prozent. Es gingen 2 500 Arbeitsplätze verloren. Im Baugewerbe war die Beschäftigung um weitere 1,5 Prozent rückläufig, es wurden 800 Arbeitsplätze eingespart (aber Deutschland: + 0,3 Prozent). Der Beschäftigungsabbau war im Verarbeitenden Gewerbe jedoch im III. und IV. Quartal des Jahres 2009 besonders groß (Auswirkungen der Werttenkrise), während er sich im Baugewerbe im IV. Quartal deutlich verlangsamte.

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei sank die Erwerbstätigenzahl um 0,4 Prozent (Deutschland: + 0,7 Prozent), es gingen 100 Arbeitsplätze verloren. Der Beschäftigungsabbau erfolgte dabei in allen Quartalen.

Im Dienstleistungsbereich entstanden dagegen 2 600 neue Arbeitsplätze (+ 0,5 Prozent; Deutschland: + 0,6 Prozent). Hier stieg die Beschäftigung im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr um 500 Erwerbstätige (+ 0,3 Prozent); die Beschäftigung war auch nur im I. Quartal rückläufig. Im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister entstanden ebenfalls zusätzliche Arbeitsplätze (+ 1 900 bzw. + 1,8 Prozent). Hier war die Entwicklung in allen vier Quartalen positiv. Im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister kam es zu einem geringfügigen Zuwachs an Arbeitsplätzen (+ 0,1 Prozent), der vor allem das III. und IV. Quartal tangierte. Im letztgenannten Bereich wurde die Zahl der Vollzeitbeschäftigten leicht erhöht, die geringfügige Beschäftigung aber gleichzeitig reduziert. Abgebaut wurden dabei vor allem Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs).

Die unterjährige Betrachtung zeigt, dass die Zahl der Erwerbstätigen im III. und IV. Quartal 2009 gegenüber 2008 im Land stagnierte, während es im Durchschnitt der neuen und alten Länder zu einem Rückgang der Erwerbstätigenzahl kam. Diese andere Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern resultierte allein aus dem Arbeitsplatzzuwachs im Dienstleistungsbereich. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten entwickelte sich dort im III. und IV. Quartal insgesamt positiv.

Die Zahl der Arbeitnehmer mit Arbeitsort Mecklenburg-Vorpommern sank 2009 ebenfalls um 0,1 Prozent auf 656 300 (Deutschland: + 0,0 Prozent; neue Länder: - 0,4 Prozent). Sie haben damit einen Anteil an den Erwerbstätigen von 89,7 Prozent (Deutschland: 89,0 Prozent; neue Länder: 89,2 Prozent). Die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen stagnierte bei einem Niveau von knapp 75 100 Personen (- 0,0 Prozent; Deutschland: - 0,5 Prozent; neue Länder: - 0,6 Prozent). Sie hatten 2009 einen Anteil an den Erwerbstätigen von 10,3 Prozent.

Die 731 400 Erwerbstätigen in Mecklenburg-Vorpommern arbeiteten 2009 insgesamt 1 050,6 Millionen Stunden, 1,9 Prozent weniger als 2008. Je Erwerbstätigen waren es im Durchschnitt 1 436 Stunden (Deutschland: 1 390 Stunden), knapp 26 Stunden weniger als 2008, was auch auf die Kurzarbeiterregelungen und den Abbau von Überstunden infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen war. Von den Arbeitnehmern wurden 2009 insgesamt 897,2 Millionen Stunden Arbeit geleistet (2,2 Prozent weniger). Je Arbeitnehmer waren das 1 367 Stunden, 29 Stunden weniger als im Vorjahr.

Die **Arbeitszeit je Erwerbstätigen** war damit 2009 um 3,4 Prozent bzw. 46 Stunden länger als im deutschen Durchschnitt, je Arbeitnehmer sogar um 4,4 Prozent bzw. 58 Stunden. Dabei ist aber, neben z. B. tarifvertraglichen Unterschieden bei der Arbeitszeitregelung in den Ländern, auch der unterschiedliche Anteil von geringfügiger, Teil- und Vollzeitbeschäftigung der Erwerbstätigen an der insgesamt geleisteten Arbeitszeit in den einzelnen Regionen zu beachten. So arbeiteten z. B. im Jahr 2007 in Mecklenburg-Vorpommern 83,7 von 100 Erwerbstätigen in Vollzeit, in den neuen Ländern (ohne Berlin) waren es 85,8, im früheren Bundesgebiet (einschließlich Berlin) 83,1 und im Durchschnitt aller Länder 83,5 von 100. Aber auch in Abhängigkeit von der jeweiligen Wirtschaftsstruktur waren die Länder infolge der Krise unterschiedlich stark von Kurzarbeit betroffen, was zu großen Abweichungen hinsichtlich der geleisteten Pro-Kopf-Arbeitszeit führte.

Die höchste Pro-Kopf-Arbeitszeit hatten die Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen mit 2 043 Stunden (Deutschland: 2 044 Stunden). Sie arbeiteten im Durchschnitt eine Stunde weniger als 2008.

Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2009 waren 754 000 Personen mit **Wohnsitz** in Mecklenburg-Vorpommern **erwerbstätig**. Die Zahl der im Land wohnhaften Erwerbstätigen ist damit gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt um 2,9 Prozent (- 22 200) gesunken, gegenüber 1991 sogar um 16,8 Prozent (- 151 900).

Da die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise insgesamt auf die Erwerbstätigkeit im Jahresverlauf jedoch relativ moderat ausfielen, war die **Zahl der registrierten Arbeitslosen** am Wohnort Mecklenburg-Vorpommern im Jahresdurchschnitt 2009 mit 118 172 (darunter: 44,3 Prozent Frauen und 2,5 Prozent Ausländer) so niedrig wie noch nie seit dem Bestehen des Landes. 11,3 Prozent der 2009 insgesamt registrierten Arbeitslosen waren 25 Jahre und jünger (ebenso wie 2008), 15,5 Prozent der Arbeitslosen waren 55 Jahre und älter (aber 2008: 13,0 Prozent). Von den insgesamt 118 172 registrierten Arbeitslosen 2009 gehörten 35 243 Personen (29,8 Prozent; 2008: 29,5 Prozent) zum Rechtskreis des SGB III (Arbeitslosengeld), aber mit 82 930 Personen (70,2 Prozent; 2008: 70,5 Prozent) der überwiegende Teil zum Rechtskreis SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende - „Hartz IV“). Von den insgesamt 52 339 arbeitslosen Frauen gehörten 2009 in Mecklenburg-Vorpommern 29,1 Prozent (2008: 31,6 Prozent) zum Rechtskreis des SGB III und 70,9 Prozent (aber 2008: 68,4 Prozent) zum Rechtskreis SGB II.

Die Arbeitslosigkeit dauerte 2009 pro Arbeitslosen durchschnittlich 324 Tage an (2008: 394 Tage), die der Arbeitslosen nach Rechtskreis SGB III 230 Tage (2008: 299 Tage) und derjenigen nach Rechtskreis SGB II 367 Tage (2008: 437 Tage). Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit war 2009 damit in Mecklenburg-Vorpommern von den neuen Ländern am kürzesten (zum Vergleich: Brandenburg 462 Tage; Sachsen und Sachsen-Anhalt 450 Tage; Thüringen 408 Tage; alte Länder 386 Tage).

Die **Arbeitslosenquote** - bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen - betrug im Jahresdurchschnitt 2009 im Land 13,6 Prozent (2008: 14,1 Prozent) und lag damit über dem Durchschnitt der neuen Länder (13,0 Prozent; jedoch alte Länder: 6,9 Prozent; Deutschland: 8,2 Prozent). Die Quote der Arbeitslosen nach SGB III lag bei 4,0 Prozent (2008: 4,2 Prozent) und war damit ebenfalls höher als im Durchschnitt der neuen Länder (3,8 Prozent; aber alte Länder: 2,6 Prozent; Deutschland: 2,8 Prozent). Die Arbeitslosenquote nach SGB II betrug jedoch 9,5 Prozent (2008: 9,9 Prozent), im Durchschnitt der neuen Länder 9,2 Prozent (alte Länder: 4,3 Prozent; Deutschland: 5,3 Prozent) und war damit mehr als doppelt so hoch.

Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Mecklenburg-Vorpommern am 30.6.2009 waren jedoch 5,2 Prozent (30 038 Beschäftigte) gleichzeitig auf zusätzliche Leistungen nach SGB II angewiesen, im Durchschnitt der neuen Länder waren es 4,8 Prozent, im Durchschnitt der alten Länder nur 1,9 Prozent. Von den 30 038 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die auf zusätzliche SGB-II-Leistungen angewiesen waren, arbeiteten 70,9 Prozent in Vollzeit (neue Länder: 67,8 Prozent; alte Länder: 60,5 Prozent; Deutschland: 63,4 Prozent); 55,1 Prozent waren Frauen.

Von allen erwerbsfähigen Leistungsbeziehern nach SGB II war knapp ein Drittel (30,3 Prozent) erwerbstätig, 16,3 Prozent von ihnen hatten ein Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit von 400 Euro und weniger.

Die SGB-II-Quote (der jahresdurchschnittliche Anteil der Personen, die auf Leistungen nach SGB II angewiesen sind, an der Bevölkerung) betrug in Mecklenburg-Vorpommern 2009 rund 17,8 Prozent (neue Länder: 17,2 Prozent; alte Länder: 8,6 Prozent) und lag damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt (10,3 Prozent).